

Inhalt

Zusammenfassung – Summary – Riassunto	5
Vorwort	15

Einleitung

Alexander Gottlieb Baumgarten – ein intellektuelles Porträt. Zehn gute Gründe, weshalb man sich mit Baumgarten beschäftigen sollte

§ 1. Baumgarten als Begründer der Ästhetik	17
§ 2. Meier als Mitbegründer des neuen Faches	20
§ 3. Baumgartens Aufwertung der Sinnlichkeit als Abmilderung von Wolffs Intellektualismus	22
Exkurs: Zur Frage von Baumgartens Wolffianismus	23
§ 4. Baumgarten als der am stärksten von Leibniz geprägte Wolffianer?	25
§ 5. Baumgarten als ‚pietistischer Aufklärer‘	27
§ 6. Baumgartens Einfluß als akademischer Lehrer und als Kompendienautor	29
§ 7. Baumgarten als Schlüsselfigur der Begriffsgeschichte	32
§ 8. Baumgarten als wichtigster Bezugsautor für Kants Vorlesungen ...	34
§ 9. Baumgartens empirische Psychologie als Sprungbrett für Kants pragmatische Anthropologie	37
§ 10. Baumgarten als Gründungsvater einer imperativischen Verpflichtungsethik	39

Teil I

Erkenntnistheoretische Studien

Kap. I	Kants Apologie der Sinne. Die Erfindung der transzendentalen Ästhetik im Kontext ihrer Zeit	
§ 11.	Kants Anknüpfung an bzw. Abgrenzung von Baumgartens Ästhetik	43

§ 12.	Kants Apologie der Sinne und Baumgartens Verteidigung der Ästhetik im Vergleich	45
§ 13.	Kants Kritik an der schulphilosophischen Definition der Sinnlichkeit als Verworrenheit	47
§ 14.	Kants Neubestimmung der Sinnlichkeit als Rezeptivität bzw. als Vermögen der Anschauung	49
§ 15.	Die späte Erfolgsgeschichte des Terminus ‚Sinnlichkeit‘ bei Kant ..	52
§ 16.	Kants These von der Irrtumsunfähigkeit der Sinne	54
Kap. II	Kann Erfahrung uns täuschen? Das Problem des Erfahrungsirrtums in der deutschen Aufklärung bis zu Kant	
§ 17.	Die Aufklärung als Epoche einer Klärung des unaufgeklärten Erfahrungsbegriffs	57
§ 18.	Die Erfahrungseuphorie bei Wolff	58
§ 19.	Die ‚Versinnlichung‘ des Erfahrungsbegriffs bei Baumgarten	65
§ 20.	Der Wolffianismus als Mutterboden für Kants Erfahrungsbegriff ..	69
Kap. III	Symbolische und intuitive Erkenntnis bei Leibniz, Wolff und Baumgarten	71
§ 21.	Leibniz als der wegweisende Erfinder eines folgenreichen Begriffspaares	73
§ 22.	Wolff als der erfolgreiche Ausgestalter einer systemtragenden Unterscheidung	74
§ 23.	Baumgarten als der stillschweigende Entschärfer eines spannungsgeladenen Gegensatzes	75
Teil II		
Psychologische Studien		
Kap. IV	Baumgartens Theorie der Freiheit – eine Vermittlung im Wolff-Lange-Streit	
§ 24.	Freiheit versus Fatalismus: Der festgefahrene Grundsatzdisput zwischen Lange und Wolff	79
§ 25.	Die allgemeine Regel des Willens und die Problematik der Indifferenz	82

§ 26.	Zur Terminologie der Freiheit: Baumgartens Dreiteilung in ‚spontaneitas‘, ‚arbitrium‘ und ‚libertas‘	86
§ 27.	Der Zankapfel der Indifferenzfreiheit	92
§ 28.	Baumgartens Originalität als Freiheitsdenker	94
Kap. V	Das Problem des Handelns wider besseres Wissen bei Wolff, Baumgarten und Meier	
§ 29.	Zur Diskussion des sog. Medea-Problems in der Zeit der Aufklärung	96
§ 30.	Leibniz' Lösungsansätze: Die Lehre von den ‚pensées sourdes‘ bzw. von den ‚petites perceptions‘	98
§ 31.	Wolffs Deutung der Willensschwäche als Verstandesmangel	99
§ 32.	Die Mäßigung des Wolffschen Intellektualismus bei Baumgarten und Meier	100
Kap. VI	Zur Theorie des Glücks bei Wolff und Baumgarten	
§ 33.	Zum Stand der ethikgeschichtlichen Forschung hinsichtlich des Eudämonismusproblems	105
§ 34.	Grundzüge von Baumgartens Theorie des Glücks	106
§ 35.	Das Verhältnis von Baumgarten und Meier zur Glücksauffassung von Wolff und Leibniz	109
§ 36.	Konsequenzen für das Philosophie- und Weisheitsverständnis	111
 Teil III		
Moralphilosophische Studien		
Kap. VII	Ein ‚missing link‘ auf dem Weg von Wolff zu Kant. Zur Quellen- und Wirkungsgeschichte von Baumgartens praktischer Philosophie	
§ 37.	Über die Dringlichkeit einer Erforschung von Baumgartens Ethik	115
§ 38.	Baumgartens Weiterentwicklung von Wolffs Verpflichtungsbegriff	118
§ 39.	Lebendige Erkenntnis wahrer Verpflichtung als Sinnspitze philosophischer Ethik	122
§ 40.	Kants Negativabhängigkeit von Baumgartens Moralphilosophie ...	126

Kap. VIII	Baumgartens Ansatz einer philosophischen Ethikbegründung	
§ 41.	Die wirkungsgeschichtliche Bedeutung Baumgartens als Leitautor von Kants Ethikvorlesungen	128
§ 42.	Baumgartens Ethikbegründung vor dem Hintergrund von Wolffs allgemeiner praktischer Philosophie und Köhlers Naturrecht	129
§ 43.	Baumgartens Theorie der Verbindlichkeit	132
§ 44.	Baumgartens Imperativ der Vervollkommnung	135
§ 45.	Baumgartens Theorie rechter Selbstliebe oder: die Erfindung des moralischen Egoismus	136
§ 46.	Das Verhältnis von Moral und Religion: Ausgewählte Beispiele für Baumgartens pietistische Prägung	139
Kap. IX	Zur Theorie der Verbindlichkeit bei Wolff, Baumgarten und dem frühen Kant	144
§ 47.	Die Schlüsselfunktion des Verbindlichkeitsbegriffs beim frühen Kant: neues Licht auf die alte Frage nach der Quellengeschichte der Preisschrift	145
§ 48.	Das mühevollen Ringen Wolffs um einen neuen Verpflichtungsbegriff	147
§ 49.	Die Verschärfung der Verbindlichkeitsproblematik bei Baumgarten	151
Kap. X	Vollkommenheit als Moralprinzip bei Wolff, Baumgarten und Kant	
§ 50.	Schwierigkeiten mit der Vollkommenheit in einem vervollkommnungshungrigen Zeitalter	155
§ 51.	Wolffs genialer, aber unwirksam gebliebener Einfall eines richtungweisenden Begriffs der Vollkommenheit	158
§ 52.	Der zunehmende Ausfall des Zielbezugs in den Vollkommenheitstheorien der späteren Wolffianer	159
§ 53.	Die durchgängige Ästhetisierung des Vollkommenheitsbegriffs bei Baumgarten	162
§ 54.	Streben nach Vollkommenheit aus Eigennutz? Baumgartens neue Unterscheidung zwischen der Vervollkommnung als Zweck und als Mittel	163

Anhang

Zur Baumgartenrezeption bei Johann August Eberhard

Kap. XI Zum Problem der Ethikbegründung bei Eberhard

§ 55.	Streiflichter zur Forschungslage	167
§ 56.	Ethik als Vernunftwissenschaft	168
§ 57.	Die Auseinandersetzung mit der Theorie des ‚Moral Sense‘	169
§ 58.	Der Grundsatz allseitiger Vervollkommnung	171
§ 59.	Die Glückszentriertheit der Ethik	174
Abkürzungsverzeichnis für Werkausgaben		177
Bemerkung zur Zitierweise		178
Literaturverzeichnis		
Primärliteratur		179
Sekundärliteratur		186
Register		
Personenregister		200
Sachregister deutscher Stichworte		206
Sachregister fremdsprachiger Stichworte		211
Quellennachweise		214